

Der ober-schlesische Wanderer.

Der Wanderer erscheint wöchentlich Donnerstags. Der im Voraus zu entrichtende Preis beträgt monatlich 60 Pfg., vierteljährlich 1.80 Mk. frei ins Haus, bei allen Postämtern vierteljährlich 1.80 Mk.

Ober-schlesische Zeitung.

Die Zeitung erscheint wöchentlich Donnerstags (10 Uhr) mit 60 Pfg. Die Abonnementspreise sind die obigen. Die Zeitung wird auch einzeln abgegeben mit 10 Pfg. bezogen.

Verlagsanstalt Nr. 16.

Verlagstag: Samstag, den 26. August 1898.
Ausschlussrecht für Schenkungen der kaiserlichen Behörden von Schrift.
Wochenblatt des schlesischen „Mittleren Sonntagsblattes“ als Beilage.

Telegraphen-Adresse: Wanderer Gietz.

No. 196.

Gleiwitz, Freitag, den 26. August 1898.

71. Jahrgang.

Von der Reise des Prinzen Heinrich.

Ueber die Reise Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich und die Besuche des Prinzen an russischem Gebiete melden Telegramme der „St. Petersburger Zeitung“ vom 22. August das Nach-

folgende: Am 10. August traf um 9 Uhr Morgens auf der Korssakowster Sphede (auf der Insel Sachalin) der Kreuzer „Deutschland“ mit dem Prinzen Heinrich an Bord ein. Se. Kgl. Hoheit besuchte eine halbe Stunde darauf den Chef des Korssakowster Bezirks, bei welchem dem Prinzen ein Frühstück serviert wurde. Nach dem Frühstück besuchte der Prinz, das Gefängnis und das Lazareth in Augenblicke zu nehmen. Die Besichtigung dauerte gegen drei Stunden; dabei über jeden Sträfling eruchte der Prinz um sehr genaue Nachrichten über dessen Vergangenheit und letztere von den Speiseführern eingehender Besichtigung des Gefängnisses besuchte der Prinz das Lazareth, wo er persönlich jeden Kranken besichtigte und den dort um genaue Erklärungen über die Krankheit befragte. Am 11. August fand bei Sr. Kgl. Hoheit ein Frühstück statt, zu welchem der General Subbotich, der Chef des Bezirks und der Chef des Sachaliner dritten Kommandos geladen waren. Am 12. August um 6 Uhr Morgens theilte sich Se. Kgl. Hoheit persönlich an dem Fischfang der Mannschaft des „Deutschland“ in der Bucht, worauf er sich an Bord des Schiffes zurückzog; um 11 Uhr Morgens ging der Prinz zum zweiten Male ans Land, besuchte das Lager des dritten Kommandos, sowie den General Subbotich und nahm darauf bei dem Chef des Bezirks das Frühstück ein. Nach dem Frühstück besuchte der Prinz nochmals das Krankenhaus und nahm dabei in Begleitung seines Gefolges, das aus einem Adjutanten, einem Jagdoffizier, einem Arzt und mehreren Offizieren des deutschen Kreuzers besteht, nach der Bucht Poroson-Lamari und kehrte um 9 Uhr nach dem Schiff zurück. Um 1 Uhr Morgens fand ein Frühstück bei dem Prinzen statt, zu dem General Subbotich und der Kommandant von Korssakow mit ihren Familien geladen waren.

Aus Korssakow traf Prinz Heinrich am 17. August in Alexandrowka ein. Um 1 Uhr Tags landete der Prinz auf einem kleinen Boot am Nebovertretenden Militär-Gouverneur empfangen. Vom Landungsplatze begab sich Seine Königliche Hoheit in einer Kalesche nach dem Hause des Gouverneurs, wo ihm Gemächer angewiesen wurden. Bei dem Eintreffen dort nahm der Prinz den Rapport der Kommande entgegen, die abdam im Ceremonialmarch an ihm vorbeizog. Im Laufe des Tages besuchte der Prinz das Lazareth, die öffentlichen Gebäude des Gouverneurs, wo ihm die öffentlichen Gebäude vorgeführt wurden. Korssakow hatte sich im Laufe des Tages besichtigt; die öffentlichen Gebäude waren im Grunde sehr schön.

Am 22. August fand aus Anlaß der Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit auf der Insel Sachalin ein Festmahl statt, an dem die russischen Truppen teilnahmen. Bei dem Festmahl brachte Sr. Königl. Hoheit folgenden Toast aus: „Ich trinke auf das Wohl Seiner Majestät des Kaisers und der Kaiserin, des aufrechtesten Freundes Seiner Majestät des deutschen Kaisers.“ Die weitere Rede richtete sich auf die „Sankt Petersburger Zeitung“, die am 22. August den Antritt in die Kaiserliche Armee feiert. Am 22. August Antritt in die Kaiserliche Armee feiert. Am 22. August Antritt in die Kaiserliche Armee feiert. Am 22. August Antritt in die Kaiserliche Armee feiert.

Deutsches Reich.

Berlin, den 24. August 1898.

In der ersten Hälfte des Septembers werden im Reichsausschusse die kommissarischen Verhandlungen über die Revision der Reichs-Verfassung mit dem Reichsausschusse in Berlin. Die Reichs-Verfassung wird im Reichsausschusse in Berlin. Die Reichs-Verfassung wird im Reichsausschusse in Berlin. Die Reichs-Verfassung wird im Reichsausschusse in Berlin.

Die Reichs-Verfassung wird im Reichsausschusse in Berlin. Die Reichs-Verfassung wird im Reichsausschusse in Berlin. Die Reichs-Verfassung wird im Reichsausschusse in Berlin.

sich ein klares Bild von der Sache zu machen. Ueber die Besuche des Prinzen an russischem Gebiete melden Telegramme der „St. Petersburger Zeitung“ vom 22. August das Nach-

folgende: Am 10. August traf um 9 Uhr Morgens auf der Korssakowster Sphede (auf der Insel Sachalin) der Kreuzer „Deutschland“ mit dem Prinzen Heinrich an Bord ein. Se. Kgl. Hoheit besuchte eine halbe Stunde darauf den Chef des Korssakowster Bezirks, bei welchem dem Prinzen ein Frühstück serviert wurde. Nach dem Frühstück besuchte der Prinz, das Gefängnis und das Lazareth in Augenblicke zu nehmen. Die Besichtigung dauerte gegen drei Stunden; dabei über jeden Sträfling eruchte der Prinz um sehr genaue Nachrichten über dessen Vergangenheit und letztere von den Speiseführern eingehender Besichtigung des Gefängnisses besuchte der Prinz das Lazareth, wo er persönlich jeden Kranken besichtigte und den dort um genaue Erklärungen über die Krankheit befragte.

Am 11. August fand bei Sr. Kgl. Hoheit ein Frühstück statt, zu welchem der General Subbotich, der Chef des Bezirks und der Chef des Sachaliner dritten Kommandos geladen waren. Am 12. August um 6 Uhr Morgens theilte sich Se. Kgl. Hoheit persönlich an dem Fischfang der Mannschaft des „Deutschland“ in der Bucht, worauf er sich an Bord des Schiffes zurückzog; um 11 Uhr Morgens ging der Prinz zum zweiten Male ans Land, besuchte das Lager des dritten Kommandos, sowie den General Subbotich und nahm darauf bei dem Chef des Bezirks das Frühstück ein.

Italien.

Welchen Eindruck die Verwerfung der Recurse der von dem Kriegsgeschiedenen in Italien selbst hervorbrachte, mag man aus einem kurzen Bogen der Tagesblätter entnehmen. Dieses gut ministerielle, offizielle Blatt schreibt wörtlich: „Es ist unsere Pflicht die Entscheidung des Gerichtshofes zu achten, aber es ist uns ohne Zweifel gestattet, über die Willkür der Richter und über den Widerspruch, in welchem ihre Entscheidung und ihr Vorgehen mit Artikel 71 der Verfassung stehen, unsere Meinung auszusprechen.“

Frankreich.

Wegen seiner sonstigen Gewohnheit verhält sich Präsident Faure während der diesjährigen Pariser Exposition sehr zurückhaltend und verbleibt meist in seiner Villa bei Douville. Der monarchistische Gaulois erklärt diese Zurückhaltung auf folgende Weise: „Als Herr Faure ein gewöhnlicher Minister hätte, er würde sich diesem Vorgehen nicht widersetzen und sich nicht dagegen einzumischen, daß der Präsident sich in den Vordergrund stelle. Das radikale Cabinet hingegen, an dessen Spitze der Herr Faure steht, nimmt dem Staatschef weniger Freiheit, und Herr Faure fürchtet sich während der Ferien vor dem Ministerium, wie er sich zur Zeit der Session vor dem Parlament fürchtet.“

Spanien.

Daß die Friedensverhandlungen zwischen Spanien und Nordamerika sehr schwierig sind und sehr lange dauern werden, ist bereits wiederholt bemerkt worden. Neuestens äußert sich die Presse des Nordens, und die Hoffnung auf einen raschen Verlauf der Verhandlungen schwindet täglich. Nach den letzten Meldungen aus Washington würde die nordamerikanische Kommission folgende Forderungen stellen: 1. Beibehaltung der Insel Luzon; 2. Gleichberechtigung der Handelsrechte mit den spanischen auf den übrigen Inseln; 3. Freie der Inseln darf an fremde Mächte abgetreten werden und 4. Trennung der Kirche vom Staat auf der ganzen Inselgruppe. Präsident Mac Kinley soll nachkommen sein, an diesen vier Punkten mit Rücksicht auf die Beziehungen zu halten. Von Seiten Spaniens wird lebhafter Widerstand erwartet, gegen die Forderung der Insel Luzon durch die Union des Reiches. Ein Spruch stehen. Die Frage der cubanischen Schuld, deren Uebernahme die Amerikaner verweigern, während die Spanier es jetzt schon für unmöglich erklären, daß wenn ihnen geretteten Finanzen eine solche Last aufbürden könne, wird zu endlichen Verhandlungen führen. Außerdem ist nach einer Unterredung hingewiesen hat, daß die spanischen Eigenthümerrechte auf öffentliche Gebäude in Cuba und Portorico.

Polen.

Das Reich für internationales Recht hat seine Arbeiten heute beendet. Die Tagesordnung für die nächste Session enthält folgende Punkte: 1) Recht und Pflichten der Staaten; 2) Verhalten gegenüber solchen Staaten, die ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen; 3) Verbindlichkeitsbestimmungen bei Handelsverträgen.

der Abgeordnete Böttcher, indem er den Hofbeamten das Recht abspricht, eine Botschaft darüber zu erlassen, welche Meinung die Mitglieder der Generalität bei Erfüllung der Berufspflichten zu tragen haben. Siehe man diese Frage, dann folgte notwendig darauf, daß Mitglieder, welche die vorgeschriebene Tracht nicht angelegt haben, in der neuen Kirche zurückgewiesen werden könnten. Der radikale Abgeordnete hofft, daß alle Mitglieder diesmal entschieden verweigern werden, sich dieser Botschaft zu fügen. Dieser Protest hat etwas für sich, wenn man aber weiß, daß in Holland sogar die Volksovertreter für feierliche Anlässe eine eigene Uniform haben, welche einzelne dieser Herren mitunter aus Eigenem recht prunzhafte zu gestalten befrecht sind, so wird man schwerlich bestreiten, daß in diesem Falle die Kleiderfrage zur Cabinetsfrage werden dürfte.

Ägypten.

In der kürzlich gemeldeten Unterredung mit Kallis hat der Sultan sich über den Vorschlag eines griechisch-türkischen Bündnisses wörtlich geäußert: „Es ist mein hehnlicher Wunsch, daß sich die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei bestimmen. Daher haben meine Ähnen die griechische Nation stets unterstützt. Ihrem Beispiele folge auch ich. Ich hoffe, daß Sie den Patriarchen gesprochen haben; er wird Ihnen gewiß gesagt haben, daß er sich nicht zu belagern hat und daß ich keine Rechte irgendwelcher Art habe. Der Krieg war durch belagerten Wert der Divergenzen herbeigeführt. Doch haben auch Österreich und Deutschland nach einem Krieg die Grundlagen zu einem Bündnisse gelegt, dessen Dauerhaftigkeit sich bewährt hat. Ich hoffe, durch meine Haltung und mein Entgegenkommen die volle Befriedigung zwischen den beiden Nationen zu Stande zu bringen, und nehme an, daß meine Worte bei Sr. Majestät dem König von Griechenland Anklang finden werden.“

Griechenland.

Nach einer der Wiener „Politischen Correspondenzen“ aus London zugehenden Meldung hat die Unzufriedenheit unter den Muhammedanern auf Kreta die sich insbesondere seit dem Belanwerden des Entwurfes für die provisorische Verwaltung der Insel bemerkbar machte, infolge der Nichtzulassung türkischer Truppennachschübe noch zugenommen. Man soll sogar Anzeichen dafür wahrgenommen haben, daß diese Gährung zu einer bewaffneten Erhebung führen könnte, und der Antrag der Admirale der fremden Seemächte betreffend die Entwaftung aller auf Kreta befindlichen Baski-Bolsus ist, wie es heißt, durch die Möglichkeit eines solchen Aufstandes veranlaßt worden. Die Cabinet der vier Mächte haben nicht geäußert, diesen Antrag ihre Zustimmung zu geben. Derselben Correspondenzorgan wird ferner aus Athen, 17. August geschrieben: Die allgemeine politische Lage auf Kreta hat sich keineswegs, wie dies von manchen Blättern behauptet wird, gebessert. Die Zustände sind vielmehr die gleichen wie vor einigen Monaten. Wenn heilige Zusammenkünfte in den Städten, wo Christen und Muhammedaner zusammen wohnen, jetzt nicht vorkommen, so ist dies nur dem Umstände zu verdanken, daß die internationalen Truppen es verhindern, und wenn solche Zusammenkünfte sich auch im Innern der Insel nicht ereignen, so hat dies darin seinen Grund, daß die Muhammedaner es nicht wagen, herauszutreten und von ihrem Eigenthume Besitz zu ergreifen. Die Christen leben jetzt im Innern des Landes fast in einem anarchischen Zustande und erwarten, daß endlich zur Gendarmerie eingegriffen werde. Die Admirale haben nun den Capitän Traversi von dem italienischen Garabiniere mit der Aufgabe betraut, ein Gendarmeriecorps zu bilden und vorläufig dessen Commando zu übernehmen. Es soll aus 500 Mann zur Hälfte Eingeborenen, zur Hälfte Fremden, bestehen. Die Bildung dieses Corps bietet aber in hohem Maße Schwierigkeiten, und man spricht sich davon, daß eine kretische Anleihe von sieben Millionen Francs aufgenommen werden und durch die vier Mächte gewährleistet werden soll. Alles in Allem ist zu constatieren, daß man nach sechzehnmonatlicher Thätigkeit nur sehr zweifelhaften Erfolg erzielt hat und daß die Frage der Zurückziehung der türkischen Truppen jetzt noch schwerer zu lösen ist, als je zuvor. Es herrscht hier sogar die Meinung vor, daß sich diese Zurückziehung kaum ohne Anwendung von Mitteln der Gewalt werde bewerkstelligen lassen.“

Brasilien.

Man schreibt uns: Zur Gatembe-Angelegenheit liegt eine neue Mittheilung von Belang vor: Der Vertreter von Giffé in Courteno Marques hat an die dort erscheinende Zeitung „O Futuro“ einen Brief geschrieben, der folgende Angaben enthält: Danach hat der Gouverneur J. J. Machado am 12. September 1898 den Herren Mac, Paulino Lornagino und Sabio Perez eine Landgerechtigkeit im Umfang von 260 ha bewilligt. Das Grundstück liegt Courteno Marques gegenüber am Flusse Lumba. Am 6. August 1894 wurde diese Fläche nach portugiesischem Gelehrte Privateigenthum, nachdem dafür der zwanzigfache Betrag der jährlichen Rente bezahlt worden war. Im April 1898 gab der königliche Commissar Genhor Antonio Nunes den Grundbesitzbesitzern ausdrückliche das Recht, dort in denselben Jahre gingen alle diese Rechte auf Herrn Giffé in Courteno über. Danach ist es unbestreitbar, daß die Concessionen, welche schon erteilt war, als der englisch-portugiesische Vertrag abgeschlossen wurde, in welchem England das Vorkaufsrecht zurückgab, falls Portugal seine Colonie Makambo verkaufen wollte. Außerdem handelt es sich bei dieser Frage gar nicht um die Gabe von Landbesitz, sondern allem um einen Landbesitz, bei dem Portugal von seinen öffentlichen Rechten nichts verliert. Solche Verträge sind übrigens in der Provinz Maranhão sehr häufig abgeschlossen worden, namentlich in der letzten Zeit. Diese Verträge sind ungültig, denn sie sind von dem Gouverneur Marques unterschrieben worden und die Portugiesische Regierung in Lissabon unter dem portugiesischen Ministerium für auswärtige Angelegenheiten ist nicht im Stande, diese Verträge zu bestätigen.

Unsere Leipziger Fernsprechleitung mit Breslau... Die Leitung wird in ganz außerordentlicher Weise in Anspruch genommen...

Commerzien des ober-schlesischen Bezirksvereins des Vereins deutscher Ingenieure... Die bereits gemeldet worden ist, veranstaltet obengenannter Verein am kommenden Sonntag...

Ein Moment, in dem das elektrische Licht nicht brennt... Gestern Abend kurz vor 8 Uhr, als zahlreiche Spaziergänger die Wilhelm- und andere Straßen passierten...

Ein Moment, in dem das elektrische Licht nicht brennt... Gestern Abend kurz vor 8 Uhr, als zahlreiche Spaziergänger die Wilhelm- und andere Straßen passierten...

Ueber die Fleischpreise auf dem vorgestrigen Wochenmarkt... In Leipzig wird mitgeteilt, daß das Angebot von Rindfleisch sehr lebhaft war...

1,80 bis 2 Mark bezahlen und geben als geringstes Quantum nur für 20 Pfg. ab... Die besseren Qualitäten sind gleichfalls nur 1 Mark pro Pfund auf 1,20 bis 1,40 gestiegen.

Der Oberschlesische Stenographen-Bund der vereinfachten deutschen Stenographie (Stolze-Schrey) hat den Landtags-Abgeordneten Victor Katag zu seinem Ehrenmitglied ernannt.

Offene Bürgermeisterstelle. Die Stelle des Bürgermeisters in Woblaw ist vom 1. Oktober d. Js. ab zu besetzen. Das pensionfähige Gehalt beträgt vorbehaltlich der Genehmigung durch den Bezirks-Ausschuß 3000 M.

Besondere Preisnotirungs-Kommissionen für Zucht- und Schlachtviehmärkte beabsichtigt, nach einer Meldung der 'Allg. Fleisch-Ztg.', das Landwirtschafts-Ministerium einzurichten.

Gauverammlung. Sonnabend, den 10. September, findet in Königsbrunn die Gauversammlung der katholischen Lehrervereine des ober-schlesischen Industriebezirks statt.

Äußerliche Arbeiter im westlichen Preußen. Dem Verbande deutscher Feinindustrieller ist, nach der 'Schl. Ztg.' auf eine Eingabe betreffend Zulassung ausländischer Arbeiter folgender Bescheid von Seiten der Regierung-Präsidenten in Minden...

Ein Moment, in dem das elektrische Licht nicht brennt... Gestern Abend kurz vor 8 Uhr, als zahlreiche Spaziergänger die Wilhelm- und andere Straßen passierten...

Ein Moment, in dem das elektrische Licht nicht brennt... Gestern Abend kurz vor 8 Uhr, als zahlreiche Spaziergänger die Wilhelm- und andere Straßen passierten...

Ueber die Fleischpreise auf dem vorgestrigen Wochenmarkt... In Leipzig wird mitgeteilt, daß das Angebot von Rindfleisch sehr lebhaft war...

der Schwim verbunden wurden. Sobald sie fertig waren, schickte sich die Kinder in die heftige Strömung, die durch das Aufziehen einer Schleuse in einem Kanal erzeugt wurde.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein eigenartiges Vergnügen bereitete sich am 1. Mai er. der Fleischer Theodor Jangst in Klein-Jabrig. Einige Begleiter hatten eine Meisier veranfaßt und auch Jangst wollte nicht nachsehen.

Brotingisches.

Laband, 24. August. Gestern Abend in der achten Stadt erdienten hier Feuerkinder. Es brannte in dem nahe gelegenen Wühlhohl die dem Kaufmann Samuel Fröhlich aus...

Laband, 24. August. In recht feierlicher Weise begann am Geburtstage Ihrer Durchlaucht der Frau Herzogin von Mecklenburg die hiesige Kriegerverein sein 25jähriges Bestehen...

Laband, 24. August. In recht feierlicher Weise begann am Geburtstage Ihrer Durchlaucht der Frau Herzogin von Mecklenburg die hiesige Kriegerverein sein 25jähriges Bestehen...

Bei eintrübender Dämlichkeit gegen 10 Uhr erfolgte... Der Magistrate das Ersuchen... Bei eintrübender Dämlichkeit gegen 10 Uhr erfolgte...

Die Verteilung der Jagdpachtgelder
Der Magistrat
29. August bis zum 5. September d. J.

Josef Wrobel
Der Magistrat
22. August 1888

Die Verteilung der Jagdpachtgelder
Der Magistrat
22. August 1888

Dr. Erste Staatsanwalt
22. August 1888

Dr. Erste Staatsanwalt
22. August 1888

Dr. Erste Staatsanwalt
22. August 1888

Dr. Erste Staatsanwalt
22. August 1888

Dr. Erste Staatsanwalt
22. August 1888

Die beliebte Lotterie
Ludwig Miller & Co.
Berlin, Brodtstrasse 5.

Naturheilverfahren
Dr. med. H. Kuhlmann, pract. Arzt
Sprechst. 8-10 Uhr Vorm., 2-5 Uhr Nachm., an Sonntagen.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
Sichert Ihren Lebens- und Altersvorsorge.

Neu! Neu!
Erntfertige Säämild nach Professor Dr. Baekhaus
in fertigen Portionen, leicht, vollständig keimfrei, wochenlang haltbar.

Zwangöverheirathung
Schutz, Gerichtsschlichter Dr. J.
22. August 1888

Grosse Auswahl
Rechnungs- u. Contobüchern
J. C. König & Ehardt, Hannover.
Neumann's Stadtbuchdruckerei

Ein Laden mit Wohnung
22. August 1888

Augstpostkarten
Constantin Pyka
Saband O. G. (6877)

Biliner Sauerbrunnen
Selterswasser
Citronella
Dr. Hoeppe & Co. in Jazige. (5294)

Gleiwitzer Niederlage
Telephon, Jazige No. 68

1 Verkäuferin
2 Lehrlinge
2 Solontaire und 2 Lehrlinge

Frau der Wärdin
Schüler's Hotel

Ein Stundenbuhalter
Schüler's Hotel

Lüchtige Tischler
A. Kochmann & Co.

Rehring
Wolfgang Kandler, Gleiwitz

Benken uesant
22. August 1888

Technikum
22. August 1888

Georg W.
Färberei u. chem. Fabrik

Herzberg & Co.
Spezialfabrik seiner Zeit

Cognac
Aechte franz. Cognac

Unsere beliebten
Fabrikate

Zu Hochzeiten
sonstig. Gelegenheiten

Großes Lager
Farben

Günther Wagner
Große Auswahl

Neumann's Stadtbuchdruckerei
22. August 1888

Be
Tages- und Schichtl.
26. August.
Gefallen bei Gadebusch den 26. August 1888.
Theodor Körner, der gefeierte Sangeskünstler, geboren am 17. August 1791 zu Dresden.
Theodor Körner, der gefeierte Sangeskünstler, geboren am 17. August 1791 zu Dresden.
Theodor Körner, der gefeierte Sangeskünstler, geboren am 17. August 1791 zu Dresden.

Gleiwitz, Freitag, den 26. August 1893.

Notizen.

Gleiwitz, den 25. August 1893.

Personalien. Der Landesälteste Dr. von Rosenthal auf Brunn ist zum Genossenschaftsvorsteher der Entwässerungs-Genossenschaft gewählt und verpflichtet worden. — Der Lieutenant v. L. Richard Schnabel aus Jastka ist zum Genossenschaftsvorsteher der Entwässerungs-Genossenschaft Jastka gewählt und verpflichtet worden. — Der Gartenwärtler Paul Druschka aus Kottschowitz ist vom Oberpräsidenten zum Stabsbesamten-Stellvertreter für den Stabsbesamtenbezirk Kottschowitz ernannt und als solcher vereidigt worden. — Es sind ferner gewählt, bestätigt und verpflichtet worden: 1) Der Bürgermeister Paul Grauer als Waisenrath für den Guts-Bezirk Gleiwitz, 2) der Bürgermeister Franz Greinert als Waisenrath für den Gutsbezirk Gieraltowitz, 3) der Lehrer Emanuel Rolenda als Gemeindevorsteher für die Gemeinde Deutsch-Bornitz, 4) der Gemeindevorsteher Constantin Baroniol als Gemeindevorsteher für die Gemeinde Mido, 5) der Häusler Franz Krzymon als Schöffen-Stellvertreter für die Gemeinde Pohlom, 6) der Gärtner Alexander Ramrath als Ortsvorsteher für die Gemeinde Jastkowitz, und 7) der Halbbauer Emanuel Cholera als Gemeindevorsteher für die Gemeinde Kaszarkowita.

Übung des Rücktrittsrechtes. Die Thatsache allein, daß der Käufer die ihm vom Verkäufer übergebene Waare in Benutzung genommen hat, schließt nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts das Rücktrittsrecht nicht aus, wenn es an sich gesetzlich begründet ist. Dies wäre nur dann der Fall, wenn die Waare durch die Benutzung eine wesentliche Veränderung ihrer Beschaffenheit erlitten hätte. In dem vorliegenden Falle handelte es sich um die Zurechnung einer Maschine. Allerdings war hier der Gebrauch der Maschine sogar mit Reparaturen von Kapseln verbunden. Aber einmal erschienen die Kapseln als verhältnismäßig geringfügige aber zugleich als leicht ersetzbare Theile der Maschine, dann aber bezogen sich die Bemängelungen des Käufers gerade auf die Beschaffenheit der Kapseln, und der Verkäufer kann sich nicht auf eine Verschlechterung berufen, welche in seiner eigenen vertragswidrigen Leistung ihre Ursache hat.

Untersuchungen in Bezug auf die Zehleimung der Kinder. Zur Zeit werden in den Volksschulen in Breslau die von Prof. Cohn angeregten Untersuchungen der Zehleimung der Kinder vorgenommen. Das helle sonnige Wetter, das wir jetzt haben, erfüllt die hauptsächlichste Vorbedingung für diese Untersuchungen, welche am besten auf dem Turnplatz, dem Schulhof, oder dem Spielplatz in der Zeit von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags vorgenommen werden. Jeder Schüler wird zunächst in 20 Meter Entfernung von dem Standpunkt des Beobachters an und kommt so lange näher, bis er dreimal sicher angelen kann, in welcher Richtung der ihm auf einem weichen Cartonsäckchen vorgehaltene und verschiedene gedrehte Haken zu sehen sind, unter, rechts oder links. Das Fälschen darf weder durch den Beobachter, die beschriebenen, noch im Schatten von Bäumen angebracht werden. Die Prüfung erfolgt mit beiden Augen zugleich, aber ohne Brille. Die Anzahl der Meter, bei welcher der Schüler deutlich die Richtung des Hakens bezeichnen kann, wird in eine Liste eingetragen. Das normale Auge erkennt den Haken in einer Entfernung von mindestens 6 Metern, das anomale in geringerer, das abnormale Auge in weiterer Entfernung.

Arbeiter-Parasitenbücher. Der Regierungspräsident in Düsseldorf hat die Handelskammer von Aachen auf eine Anfrage dahin befohlen, daß keine Frachten kein Hinderniß bestehe, wenn die Gemeindeglieder in der Arbeiterbewegung die Lohnzahlung zu regeln wollen, daß den unterzeichneten Arbeitern unter 25 Jahren ein Theil des Lohnes nicht ausgezahlt, sondern in geperrte Sparfassenbücher eingetragen wird, die das Eigentum der Arbeiter sind und auch nach dem Auscheiden aus dem Betriebe bleiben.

Vieferungen. Die Viererung des Bodens an Lebensmitteln, wie Mehl, Getreide, Kartoffeln, Fleischwaren, ferner an Wein, Obst, Gemüse, sowie alle Arten von Käse, Butter, Honig, etc., sind seit dem 1. September 1893 an den Staatspreisen festgesetzt. Die Viererung des Bodens an den Staatspreisen ist seit dem 1. September 1893 an den Staatspreisen festgesetzt. Die Viererung des Bodens an den Staatspreisen ist seit dem 1. September 1893 an den Staatspreisen festgesetzt.

Provinziales.

Sabze. In Sabze, einem kleinen Ort in der Provinz Kaspische Meer, wurde am 25. August ein Erdbeben beobachtet. Die Häuser wurden teilweise zerstört, und viele Menschen verletzt. Die Ursache des Erdbebens ist noch unbekannt.

Hydrot. In Hydrot, einem kleinen Ort in der Provinz Kaspische Meer, wurde am 25. August ein Erdbeben beobachtet. Die Häuser wurden teilweise zerstört, und viele Menschen verletzt. Die Ursache des Erdbebens ist noch unbekannt.

Oberrhoden. In Oberrhoden, einem kleinen Ort in der Provinz Kaspische Meer, wurde am 25. August ein Erdbeben beobachtet. Die Häuser wurden teilweise zerstört, und viele Menschen verletzt. Die Ursache des Erdbebens ist noch unbekannt.

Vermischtes.

Rosenhagen. Am 24. August Vormittag gingen wieder schwere Gewitter über Rhän, Laaland und Söndern nieder. Bis her wurden 20 Feuersbrünste als Folge von Gewittern gemeldet. Nord und Ost sind in der Nacht zum Sonntag

hat der 26jährige, nach Rumendorf (Mähr.-Weißb.) zuständige, in der Werkstatt der Nordbahn zu Mähr.-Strau beschäftigte gewesene Karl Gyppl aus Egerfucht seine 19jährige Gattin im Bette mit einer Gade ermordet, indem er ihr den Kehlkopf durchstieß. Das neben dem Bette auf zwei Stühlen schlafende Kind der Eheleute wurde früh unversehrt vorgefunden. Sonntag früh wurde der Mörder, der „Silesia“ zufolge, an einem Baume erhängt aufgefunden. Gyppl soll von seinen Kameraden oft damit gepöppelt worden sein, daß seine Ehegattin ihn hintergehe.

Ein entsetzliches Verbrechen, das in der Nacht vom 12. auf den 13. d. Mts. begangen wurde, bildet in Sniatyn (Galizien) das allgemeine Tagesgespräch. Ein nahezu 60 Jahre alter Bauer, der im Reichthum der Stadt ein Haus, sammt Wirthschaft besitzt, tödtete im Verein mit seinem Weibe den eigenen Sohn, weil dieser Ansprüche an einen Theil des Besitzes seiner Eltern gestellt hatte. Der Sohn war im vorigen Herbst nach vollendeter Dienstleistung beim Militär, wo er es zum Unteroffizier gebracht hatte, ins elterliche Heim zurückgekehrt und half fleißig bei der Arbeit mit. Vor Kurzem nun wollte der Bursche, der allgemein als ein ruhiger und solider Mensch bekannt war, heirathen und stellte an seine Eltern das Ansuchen, ihm zu diesem Zwecke das halbe Haus zu verschreiben. Die Eltern verweigerten die Bitte und, um den Sohn los zu werden, beschloßen sie, ihn zu tödten. In der bezeichneten Nacht schlüpfen sie, der Vater mit einer Holzart bewaffnet, in die Scheune, wo ihr Sohn schlief. Die entsetzte Mutter packte in die Scheune bei den Füßen, während der Vater zwei wichtige Stücke gegen dessen Kopf führte, die ihn sofort tödteten. Um aber des Todes ihres Kindes ganz sicher zu sein, schnitt die Mutter dem bereits Entseelten noch den Kehlkopf durch. Am andern Tage wurde das Verbrechen entdeckt und das Mörderpaar verhaftet. Beide geblieben sofort ihre That und der Vater demonstirte in kaltschnitiger Weise vor der Gerichts-Commission, in welcher Weise das Verbrechen ausgeführt worden war.

Verschiedenes.

Verausgeplagt. Hausfrau. Sie haben sich also wirklich vorhin an der Corridorthür im Dunkeln von einem unverkennbaren fremden Menschen lassen. Warum wehrten Sie ihn denn nicht ab? — Dienstmädchen. Ach, ich dachte, es wäre der gnädige Herr! — Aus der Sonne in die Erde. Gast. Kellner, wie können Sie einem Gaste so etwas bringen? Der Tisch steht ja! — Kellner. Sie gehen nicht richtig an, das müssen Sie dem Wirth sagen! — Das geht mich nichts an, das müssen Sie dem Wirth sagen! — Gast. So, rufen Sie ihn! — Kellner. Wie können Sie, Herr Wirth, diesen verdorbenen Tisch einem Gaste vorsetzen lassen? — Kellner. Ja, was soll ich denn damit machen? Soll ich ihn vielleicht selber essen? — Kundliche Sorge. Bäuerin, die zum ersten Male mit der Eisenbahn in die Stadt fährt, zu ihrem Manne: Vater, gib doch Acht, daß der Zug nicht entgleit! — Kellner. Erlauben Sie, ich habe auf meinen Gastreisen nur erste Stellen gespielt! — Direktor. Das glaube ich, auf die zweite hat man gewiß gerne verzichtet!

Rebenbühler.

Rebenbühler. Vor oben, 6000 Fuß über dem Meeresspiegel, sah's rauh und unwirthlich aus, und die jagden Felsenwände, die man erblickte, sahen weit das Auge reichte. Läden durchaus nicht zur Ruhe ein. Bis zum Thal, wo ein kleines Städtchen, Idnell wie der Berg aus der Erde geschossen, lag, war's immerhin 1200 Fuß in die Tiefe, und der Pfad da hinab ging über zerklüftetes Gestein und an jäh aufsteigenden Felsen hinab. Doch hatte er einen Rebenbühler, einen Mann, der seinen Wohnsitz aufgeschlagen, und wer Manuella, das Töchterchen des merikanischen Hoteleiers, und den Mann, den er heirathete, den konnte es kaum wundern, daß die beiden ein Paar werden wollten. Denn die Natur hatte sie für einander geschaffen. — Sie schliefen und amüthig wie eine Waage, mit der sie auch die großen, blauen, kalten Augen zirkelte und er muskulös, zehnten wie Stahl, mit einem Vordruck, dem der Schwärzer vorzüglich stand, dabei heuer und aufrecht, wie ein Mann, der nur mit einem armer Mannarbeiter, der sich sein Brot mühsam und mit Gefahr seines Lebens erwerben mußte, aber da er tüchtig war, so standen seine Leistungen nicht, daß ihn die Compagnie bald zu einer besseren Stellung befördern würde. Der Rebenbühler hatte einen Rebenbühler, einen Mann, der seinen Wohnsitz aufgeschlagen, und wer Manuella, das Töchterchen des merikanischen Hoteleiers, und den Mann, den er heirathete, den konnte es kaum wundern, daß die beiden ein Paar werden wollten. Denn die Natur hatte sie für einander geschaffen. — Sie schliefen und amüthig wie eine Waage, mit der sie auch die großen, blauen, kalten Augen zirkelte und er muskulös, zehnten wie Stahl, mit einem Vordruck, dem der Schwärzer vorzüglich stand, dabei heuer und aufrecht, wie ein Mann, der nur mit einem armer Mannarbeiter, der sich sein Brot mühsam und mit Gefahr seines Lebens erwerben mußte, aber da er tüchtig war, so standen seine Leistungen nicht, daß ihn die Compagnie bald zu einer besseren Stellung befördern würde.

